6.21 Bierdeckel ins Spiel bringen

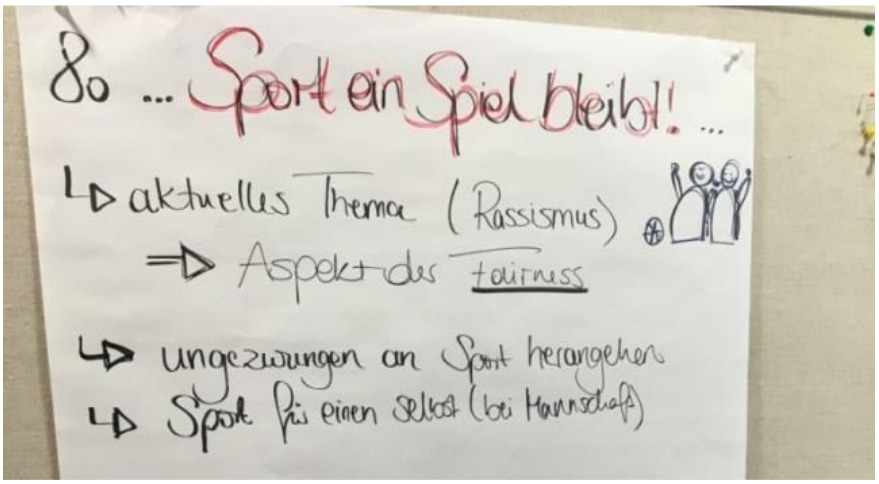
Kreative Bewegungsspiele

Auf den DJK-Bierdeckeln steht folgendes Zitat von Papst Franziskus:

“Es ist wichtig, dass der Sport ein Spiel bleibt! Nur dann, wenn er ein Spiel bleibt, tut er dem Körper und dem Geist gut.“

Im ersten Schritt werden sich zu zweit Gedanken zu diesem Zitat gemacht. Anschließend tauscht sich die Gesamtgruppe aus.

Die Gedanken werden an einer Flipchart festgehalten.



Es folgt ein kurzer Impuls zum Thema „geschichtliche Einordnung des Spiels“.
„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Friedrich Schiller war es, der als einer der Ersten in seinen Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen (1795) die Wichtigkeit des Spielens hervorhob und sich gegen die Spezialisierung und Mechanisierung der Lebensvollziehung aussprach. Nach Schiller ist das Spiel eine menschliche Leistung, die allein in der Lage ist, die Ganzheitlichkeit der menschlichen Fähigkeiten hervorzubringen.
Der spielende Mensch (Johann Huizinga: Homo ludens, 1938/39) ist ein Erklärungsmodell des lebenden Menschen, wonach dieser seine Fähigkeiten im Besonderen über das Spiel entwickelt: Er entdeckt im Spiel seine individuellen Eigenschaften und entwickelt sich dadurch anhand der dabei gemachten Erfahrungen selber zu dem, was er ist. Spielen ist dabei der Handlungsfreiheit gleichgesetzt und setzt eigenes Denken voraus. Schenken wir Kindern und Jugendlichen in der DJK Erlebnisräume, denn „der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Im zweckfreien Spielen entwickelt sich kreativ der Mensch (s. Kapitel 6.4).

Impulsfragen:
Wie spielen Kinder?
Welche Beobachtungen können wir machen?

Ohne Vorgabe entwickeln Kinder im Spiel Kreativität und Eigendynamik. Das Spielen motiviert sie und führt dazu, dass sie die Umwelt nicht mehr wahrnehmen. Sie gehen im Spiel auf und entwickeln so Spiele. Sie ruhen in sich. Kinder spielen zweckfrei. Sie verfolgen keine Absichten. Sie geben uns eine Orientierung für das „wahre“ Spiel, den Kern des Spiels. Der Spieltrieb fesselt und bestimmt sie. Es entwickelt sich ein Spiel-Flow. Fair, respektvoll, tolerant, begeisternd, ungestüm und ungesteuert, friedlich und frei.

Die Gruppe erhält nun die Aufgabe Spiele mit dem Bierdeckel zu entwickeln. Einige Beispiele haben wir zusammen getragen.

Bierdeckelspiele „Sein Bestes geben“

Bierdeckel-Zielwerfen

Variante 1: Eine Kiste steht in drei Meter Abstand vom Werfer. Triffst du mit deinem Bierdeckel in die Kiste? Kannst du alle Bierdeckel aufsammeln, die in Wurfversuchen deiner Vorgänger neben der Kiste gelandet sind?

Variante 2: Auf dem Boden ist ein schachbrett-artiges Spielfeld aufgeklebt. Jedes Feld bringt eine definierte Anzahl an Punkten. Wer wirft aus 3 Meter Entfernung am besten und trifft in das Feld mit der höchsten Punktzahl?

Variante 3: Spielregeln und Anpassung wie beim Boule. Als Schweinchen kann ein Münzstück oder Ähnliches verwendet werden.

Bierdeckel-Turm

Wie beim klassischen Kartenhaus wird versucht den höchsten Bierdeckelturm zu bauen. Wie dabei vorgegangen wird ist eigentlich egal, nur hoch soll der Turm sein und möglichst nicht zusammen stürtzen. Um die Sache schwieriger zu machenkann man auch eine leere Weinflasche oder Bierflasche verwenden und die Bierdeckel darauf legen.

Bierdeckel-Straßenbau

Das Spiel kann in kleinen Gruppen oder zusammen in der großen Gruppe gespielt werden. Alle Bierdeckel werden zu einer langen Straße angebaut. Als Bewegungsspiel kann so der ganze Raum oder das ganze Umfeld genutzt werden.

Bierdeckel-Flipchallenge

Jeder Spieler startet mit einem Bierdeckel, der zur Hälfte auf dem Tischrand und gelegt wird. Jetzt wird „geflippt“. Mit der Oberseite der Hand wird versucht den Bierdeckel um 180° zu drehen und direkt zu fangen. Das wird soweit mit Bierdeckel erweitert, bis der Spieler nicht mehr alle fangen kann. Die höchste Bierdeckelanzahl gewinnt.

Bierdeckel-Decke

Die Gruppe sitzt am Boden, ein freiwilliger Teilnehmer liegt in der Mitte - am besten auf einer Decke oder einer Weichbodenmatte - und schließt die Augen. Langsam und ruhig wird der Freiwillige über und über mit Bierdeckeln bedeckt, dabei muss er erraten, an welche Stelle auf seinem Körper ein Deckel gelegt wurde.

Bierdeckel-Kanguru

Die Bierdeckel werden zwischen die Beine bzw. Knie geklemmt und die ausgewählte Strecke muss gehüpft werden. Anschließend ist der Nächste an der Reihe. Wer seine Bierdeckel verliert ist raus. Wer am schnellsten ist gewinnt.

Weitere Praxisbeispiele und Anwendungen zum Spielen gibt es auf der Website: www.sein-bestes-geben.de

Bierdeckel-Fingerreise

Hier wirds kniffelig. Der Bierdeckel wird zwischen die Finger geklemmt, ohne die Hände an sich zu benutzen.

Eine weitere Variante ergibt sich, wenn die Bierdeckel in Kombination zwischen Zehen und Fingern geklemmt werden.

Bierdeckel-Transport

Alle mitspielenden Personen bilden einen Kreis und der Anfangsspieler klemmt sich einen oder mehrere Bierdeckel zwischen die Zehen. Danach gilt es den oder die Bierdeckel ausschließlich mit den Zehen durch die Runde gehen zu lassen. Ziel ist es so viele Runden wie möglich zu schaffen.

Das Spiel kann auch als Wettbewerb ausgetragen werden. Dazu bilden sich einfach mehrere Kreise mit verschiedenen Teams. Diejenigen mit den meisten Runden, haben den Bierdeckeltransport gewonnen.

Bierdeckel-Brückenbau

Ein Spieler hält beide Hände nach vorne, anfangs eng zusammen und später weiter auseinander. Der Mitspieler legt abwechselnd Bierdeckel von den Seiten zur Mitte, so dass eine Brücke entsteht. Als Gruppe oder im Team enstehen interessante Herausforderungen.

Bierdeckel-Mütze

Die Bierdeckel müssen bei diesem Spiel auf dem Kopf balanciert werden und gleichzeitig von einem Startpunkt zu einem Zielpunkt transportiert werden. Um den Schwierigkeitsgrad zu steigert gilt: Je mehr Bierdeckel auf einmal, umso schwieriger ist es, alle heil in das Ziel zu bringen.

Am Ziel könnte zudem ein Behälter aufgestellt werden (z.B. ein Eimer) um die ins Ziel gebrachten Bierdeckel nach dem Ende des Spiels zu zählen. Derjenige mit den meisten Bierdeckeln gewinnt. Fallen während des Spiels einige Bierdeckel auf den Boden, so müssen diese liegengelassen werden und es geht zurück zum Startpunkt, wo man sein neues Glück versuchen kann.

Bierdeckelwenden

Man benötigt etwa 50-60 Bierdeckel mit zwei unterschiedlichen Seiten. Zwei Mannschaften spielen gegeneinander. Die Bierdeckel werden vom Spielleiter in die Halle geworfen. Jede Mannschaft versucht immer wieder die Deckel so zu wenden, dass die vereinbarte Seite oben liegt. Nach einer bestimmten Spielzeit werden die Deckel ausgezählt. (Achtung: Sehr anstrengend!)

Bierdeckel-Moorwanderung

Dieses Spiel erfordert pro Person ca. drei bis 4 Bierdeckel, ein wenig frei verfügbaren Raum. Die generelle Spielregel besagt, dass nur auf Bierdeckel gelaufen und getreten werden kann. Der Boden darf nicht berührt werden, ansonsten wird man disqualifiziert. Das Schwierige am Spiel ist der Fakt, dass pro Person nur wenige Bierdeckel zur Verfügung stehen. Diese Bierdeckel müssen aber dazu benutzt werden um einen Weg zu absolvieren. Deshalb müssen die Bierdeckel immer wieder verwendet werden, um die gesamt Strecke zurückzulegen. Es kann sich auch ein Zwischenstopp überlegt werden, wo die Spieler eine gewisse Tätigkeit oder Herausforderung absolvieren müssen, z.B. eine Frage zum Allgemeinwissen beantwortet werden oder für 10 Liegestützen gemacht werden. Weitere Ideen können mit eingearbeitet werden.

Weitere Praxisbeispiele und Anwendungen zum Spielen gibt es auf der Website: www.sein-bestes-geben.de

Abschließend erfolgt durch Impulsfragen ein Blick auf die persönlich gemachten Erfahrungen beim Spiel.

- Wie habe ich mich im Spiel wahrgenommen?
- Konnte ich abschalten? Im Spiel aufgehen?
- Hat mir das kindliche Spiel Orientierung gegeben?
- Wann fiel mir das Spielen leicht, wann schwer?
- Konnte ich meinen Spieltrieb spüren? Ihn loslassen?

Das folgende Zitat beschließt die Spielaktion mit Bierdeckel.
„Alle sollen spielen, nicht nur die Besten, sondern alle, mit allen Vorzügen und Grenzen, die jeder einzelne hat, es sollen vielmehr jene bevorzugt werden, die am meisten benachteiligt sind, so wie es Jesus getan hat.“ [84]. Papst Franziskus, Ansprache an die Mitglieder des Centro Sportivo Italiano (CSI) anlässlich des 70. Gründungsjahres (7. Juni 2014).